



# AKTION LEBEN

D 58888

Mai / Juni

Rundbrief 3 / 2006

## *Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN,*

*wir haben es wieder erleben müssen: Was heißt „Mensch von Anfang an“?*

*Mit solchen Aussagen kann sich jeder identifizieren, weil u. U. jeder etwas anderes damit meint und verbindet.*

*Ob im vergangenen Jahr beim Weltjugendtag in Köln, beim diesjährigen Katholikentag in Saarbrücken, in der „Woche für das Leben“, ob in Schulen oder in Gesprächen auf der Straße, fast alle Gesprächspartner verstehen unter „Anfang des Lebens“ irgendeinen Zeitpunkt, der in ihre Vorstellung hineinpaßt.*

*Der verschwommene Begriff „Lebensbeginn“, gepaart mit dem Schlagwort „Entscheidungsfreiheit“ und der Forderung, „das muß jeder selbst entscheiden“, ist für viele die Garantie für Beliebigkeit.*

*Gleichzeitig müssen wir feststellen, daß kaum jemand seine Meinung begründen kann.*

*Liebe Mitstreiter, aber genau das ist unsere Chance, das bewußt zu machen und die Menschen hin zur Wahrheit zu führen. Vor allem sollten wir bei diesen Bemühungen nie resignieren oder gar verzweifeln, denn es gibt Wege, die Menschen zu erreichen und zu überzeugen.*

*Gerne bieten wir in Gemeinden und Gruppen oder auch in privaten Kreisen durch eine Argumentationsschulung unsere Hilfe an. (Siehe beiliegende Karte.)*

*Ihre*

*Aktion Leben e. V.*

*P.S.: Ein herzliches Vergelt's Gott für alle Mithilfe! Mit einer Hl. Messe für Ihre persönlichen Anliegen wollen wir uns bedanken.*

### Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Katholikentag 2006	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 3
„Anti-Baby-Pille“	S. 4
Der Mensch	
- Ebenbild Gottes	S. 4

### „Gebranntes Kind“

Ich bin 23 Jahre und ein „gebranntes Kind“. Nach einigen „unerfüllten“ Beziehungen zu Mädchen in meinem Alter bin ich schon seit einiger Zeit auf der Suche nach der bzw. meiner großen wahren Liebe.

Katholische Literatur zu diesem Thema habe ich schon vor meinen Beziehungen gelesen und sie nur belächelt. Heute weiß ich, daß sie recht hatten/haben. Ich merke, daß ich erwachsen werde und Verantwortung übernehmen muß/will.

Ihre Beiträge u. a. zum Thema „Pille“ sind sehr wichtig für mich, ich habe mich in einigen Gesprächen zu Frauen und Männern schon sehr unbeliebt gemacht! Aufklärung tut Not und ist sehr wichtig, denn viel zu viele Menschen wissen nicht, welche Konsequenzen diese verantwortungslose Lebenshaltung für sie und ihr ganzes Leben hat.

Ich möchte Ihnen hiermit Mut zusprechen und sie bitten, unbedingt weiterzumachen. Ihre Arbeit ist sehr wichtig für „das“ und „unser“ Leben. ...

Mit freundlichen Grüßen M. W.

**Anmerkung:** Für viele Jugendliche war die Lektüre des Buches von Joshua Harris: „Ungeküßt und doch kein Frosch“ sehr hilfreich. Siehe beiliegende Bestellkarte.

### Ein Vorschlag

Sollten wir uns nicht angewöhnen, auf die Frage nach unserem Alter zu sagen: „... Jahre und 9 Monate“? Das macht man so z.B. in Korea seit uralter Zeit!

## Das geistliche Wort

### GERECHT VOR GOTTES ANGESICHT ODER SELBSTGERECHT?

„Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“, so lautete das Motto des Katholikentages in Saarbrücken. „Wir müssen uns in Wut bringen lassen“, so sagte eine Sprecherin auf einer Art „Gottesdienstribüne“. Viel wird gesprochen von der Ungerechtigkeit in der Dritten Welt, von Solidarität mit den Armen und Ausbeutung und Unterdrückung durch Weltbank und Industrienationen. Durch sein Engagement fühlt man sich auf der rechten Seite, Delegationen reisen hin und her... Aber nur wer sich selbst bekehrt, bereit ist, sein ganzes Leben für die Armen einzusetzen, das Elend mit ihnen zu teilen und sie in kleinen, mühsamen, geduldigen Schritten zur Würde eines Lebens als Gotteskind führt, hilft wirklich und ist gerecht vor Gottes Angesicht.

Man sagt, das seien nur Tropfen auf den heißen Stein, und die Befreiungsideologen gehen noch weiter: es sei kontraproduktiv, einzelnen zu helfen; man müsse den Aufstand und die Änderung der Strukturen herbeiführen. Ähnliches wurde vom Messias erwartet und auch Johannes d. Täufer, der letzte und größte Prophet des Alten Bundes, der noch nicht zwischen der ersten Ankunft Christi in Niedrigkeit in der Mitte der Zeit und der zweiten Ankunft in Herrlichkeit am Ende der Zeit unterscheiden konnte und das kommende Zorngericht verkündet hatte, fragte schließlich voll Ungeduld: „Bist Du es, der da kommen soll, oder sollten wir etwa noch auf einen anderen warten?“ Christus entgegnete: „Gehet hin und berichtet dem Johannes, was ihr gehört und gesehen habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird die Frohe Botschaft verkündet; und selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt“ (Mt 11,2-6). Johannes erwartete die Entmachtung des Herodes, die Entlarvung der heuchlerischen Hohenpriester, die Befreiung vom Joch der Römer – aber der Heiland wandte sich dem je einzelnen Menschen zu in seiner Krankheit und Not der Sünde. Das ist der Weg des Heiles in dieser Zeit der Barmherzigkeit vor der zweiten Ankunft des Herrn: Seine Zuwendung zu uns im Ruf des Evangeliums, in Umkehr und Buße, und in Seiner Nachfolge unsere Zuwendung zu den Seinen, den Geringsten unter Seinen Brüdern, den Ausgegrenzten und Bedrohten, den Ungeborenen und Behinderten, den Alten und Sterbenden. Das ist kein Tropfen auf den heißen Stein, sondern „Sprengstoff“: das Neue Testament spricht von „dynamis“ und „enérgeia“, der geistigen Kraft, in der der erhöhte Herr gemäß dem Geist der Heiligung aus der Auferstehung der Toten wirkt (Röm 1,5; Eph 3,7). Es ist der Sauerteig, in dem das Reich Gottes unaufhörlich wächst und zu uns kommt.

Das Motto des Katholikentages soll uns eine Gewissenserforschung sein: sind wir gerecht vor Gottes Angesicht oder nur selbstgerecht? „Viele werden an jenem Tagesagen: ‚Herr, Herr, haben wir denn nicht in Deinem Namen prophezeit und in Deinem Namen die bösen Geister ausgetrieben und in Deinem Namen Wunderwerke vollbracht?‘ Und dann werde ich ihnen bekennen: ‚Niemals habe ich euch gekannt; weicht von mir, die ihr Ungerechtigkeit wirkt!‘“ (Mt 7,22f). Andere werden stauend fragen: „Herr, wann haben wir Dich hungernd gesehen...?“ und Er wird ihnen antworten: „Wahrlich ich sage euch: was immer ihr einem der Geringsten aus meinen Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan... kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, besitzt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt“ (Mt 25,34.37). P. Franz Proisinger

## „Katholikentag 2006“



Unser Infostand (Zelt) auf der Kirchenmeile in der Saarbrücker Fußgängerzone

lich auf ihre schon vorhandene Unsicherheit bezügl. „Patientenverfügung“ eine Antwort bekommen zu haben.

### „DONUM VITAE“ IST NICHT „DONUM VITAE“!

Einige ältere Damen regten sich darüber auf, daß wir Auszüge aus der vatikanischen Instruktion „Donum vitae“ an unserem Stand aufgehängt hatten. „Das ist nicht die Meinung von Donum vitae (angebl. kath. Initiative), das sei ‚Etikettenschwindel‘. Solche Aussagen würde Donum vitae e.V. niemals machen!“

**Dieses Dokument von Josef Kardinal Ratzinger ist hochaktuell und bei uns mit beiliegender Karte zu beziehen.**

### DIE GROSSE AUSNAHME

Einige junge Damen blieben trotz Hinterfragen bei ihrer klaren Aussage: Mensch ab der Verschmelzung von mütterlicher Eizelle mit der väterlichen Samenzelle! Keine Abtreibungstötung in keiner Phase des Lebens und unter keinen Umständen! Folglich auch keine „Verhütungsmittel“, dafür Enthaltensamkeit vor der Ehe und Keuschheit! „Aber“, so sagten sie, „wir stehen alleine mit unserer Meinung.“ Unsere Argumente und Schriften könnten ihnen Hilfe sein, ihren Standpunkt offensiv zu vertreten.

### TABU-THEMA ABTREIBUNG

Ein Theologie-Student machte uns darauf aufmerksam, daß im offiziellen Katholikentagsprogramm das Lebensrecht der Ungeborenen tabu war, aber der Hl. Vater in seiner Grußbotschaft von der „Entwürdigung des Menschen durch biomedizinische Instrumentalisierung“ und von der „zunehmenden Gleichgültigkeit gegenüber der Abtreibung, in der Verletzung der Würde der Frau und der Kinder“ gesprochen habe.



Kurze Pause der Helfer, als starker Regen das Verteilen von Flugblättern unmöglich machte.

Im Folgenden schildern Mitarbeiter unseres Infostandes ihre persönlichen Eindrücke:

Ein Schwerpunkt unseres Infostandes war das Thema Euthanasie/Sterbehilfe. Auch dort zeigte sich, wie wenig informiert Katholikentagsbesucher und neugierige Saarbrücker waren. Nur ein paar Sätze brauchte es meistens, um den Gesprächspartnern die „Augen zu öffnen“. Viele nahmen daraufhin unsere „Vorsorgliche Willensbekundung“ und „Vorsorgevollmacht“ mit und waren froh, endlich auf ihre schon vorhandene Unsicherheit bezügl. „Patientenverfügung“ eine Antwort bekommen zu haben.



Die ausgehängten Texte aus Lehrschreiben der katholischen Kirche dienten vielen Besuchern als Einstieg ins Gespräch.

# Nachrichten aus aller Welt

## Deutschland

### IST DAS ALLES?

Beim Katholikentag in Saarbrücken forderten CDU-Politiker Änderungen bei den rechtlichen Regelungen zur Spätabtreibung. Ein CDU-Europa-Abgeordneter sprach im Hinblick auf die „Spätabtreibung“ von einer „brennenden Wunde in der deutschen Gesetzgebung“.

Ist das wirklich alles, was Unionspolitikern dazu einfällt?

### HÄUFIGSTE HAUSHALTSFORM

Es gab immer Menschen, die aus welchem Grund auch immer alleine bleiben mußten. Zwischenzeitlich ist aber der Single-Haushalt die häufigste Haushaltsform in Deutschland. Die Zahl der Kinder nimmt ab, die Zahl der Senioren steigt, wie das statistische Bundesamt mitteilte und jeder selbst spüren und sehen kann. Die Familie scheint „out“ zu sein, dabei wird der Familienbegriff vom Statistischen Bundesamt weit ausgelegt: Zu ihr gehören Paare (mit oder ohne Kinder), allein erziehende Elternteile, wie auch gemischt- und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

So gab es nach dem rheinland-pfälzischen Statistischen Landesamt im Jahr 2004 im Land fast fünf Prozent weniger Frauen mit Kindern als noch vor zehn Jahren. Deshalb titelte „Die Rheinpfalz“: Weniger Frauen haben morgen Muttertag. (Vgl. Die Rheinpfalz, 13.05.2006)

### DIE 17. ERLAUBNIS

zur Einfuhr menschlicher embryonaler Stammzellen wurde Ende Mai einem Dresdner Forschungsinstitut erteilt. (Vgl. Mitteilung des Robert Koch Instituts.)

### HORMONELLE VERHÜTUNG

Hormonwirksame Substanzen sind gefährlicher als gedacht. Das ist das Ergebnis des EU-geförderten Forschungsprojekts Compendo, das die Auswirkungen für Umwelt und Gesundheit erforschte. Durch Einnahme von synthetischen weiblichen Sexualhormonen werden die chemischen Wirkstoffe nicht durch den Körper abgebaut, sondern ausgeschieden.

Da diese Stoffe durch die Abwasserreinigung nicht eingefangen werden können, stören sie das hormonelle Funktionieren lebender Systeme und haben so Auswirkung auf die Fortpflanzung und Immunsysteme zahlreicher Lebewesen. (Vgl. pte, 8.05.2006)

## Irland

### WURDE DRUCK AUSGEÜBT?

Irland beabsichtigt, über 4,5 Millionen Euro für die Bevölkerungspolitik der UNO bereitzustellen.

Zur Erinnerung, die USA hatten dem UNFPA ihre Unterstützung entzogen, weil u. a. die Einkindpolitik Chinas, in deren Folge Millionen chinesischer Mädchen abgetrieben wurden, gefördert wurde. Die irische Regierung wurde über diesen Sachverhalt von Lebensrechtsgruppen, leider ohne Erfolg, informiert (Vgl. Evening Echo, 02.06.2006)

## Italien

### HIRNTOD?

78 Tage nach festgestelltem „Hirntod“ hat eine Italienerin eine Tochter zur Welt gebracht. (Vgl. Hamburger Abendblatt, 12.06.2006)

## England

### TÖTEN STATT HELFEN

Seit Jahren fördert und finanziert der britische Staat mit 22 Millionen Euro jährlich einen makabren Tourismus aus der Dritten Welt, vorwiegend aus Nigeria, Mali und Jamaica. In Scharen, 2004 mehr als 9000 schwangere ausländische Frauen, ließen sich die abtreibungswilligen Frauen von Schleppern illegal nach Großbritannien bringen und „nutzten“ dort die lebensfeindlichen Gesetze, um ganz „legal“ ihre Kinder loszuwerden. (Vgl. kreuz.net, 11.04.2006)

### SELEKTION

In Großbritannien soll es demnächst möglich sein, künstlich befruchtete Eizellen, also kleine Menschen, vor dem Einsetzen in den Mutterleib auch auf Krebsgene zu untersuchen. (Vgl. taz, 12.05.2006)

## USA

### KEINE KONDOME

Zu Meldungen, daß die Kirche ihre Lehre zum Gebrauch von Kondomen zur Aids-Vorbeugung ändern könnte, hat der Präsident des Päpstlichen Rates für die Familie, Kardinal Alfonso López Trujillo, Stellung genommen: Papst Benedikt XVI. habe keine Studie in Sachen Kondomgebrauch veranlaßt. (Vgl. kath.net, 10.05.2006)

**Anmerkung:** Wir verweisen hierzu auf unser

Heft 19 der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V., in dem Alfonso Kardinal López Trujillo detailliert Stellung nimmt zu dieser Frage. Bitte bestellen Sie mit beiliegender Karte.

### KEINE STECKBRIEFE

Vor dem Obersten Gericht der USA sind Abtreibungsgegner in einem Rechtsstreit mit Abtreibungsärzten unterlegen. Für „Steckbriefe“ von Abtreibungsärzten wurden zwei Organisationen zu fast 4 Millionen Euro Strafe verurteilt.

### SIEBEN TODESFÄLLE NACH RU 486

Wie amerikanische Pro-Life-Gruppen mitteilten, ist in den USA mittlerweile der siebente Todesfall nach Abtreibung mit der Todespille RU 486 zu beklagen.

## Philippinen

### BRUSTKREBSRISIKO

Eine Stiftung auf den Philippinen hat jetzt - neben acht anderen medizinischen Vereinigungen - auf ein erhöhtes Risiko von Brustkrebs nach einer Abtreibung hingewiesen. (Vgl. Life News, 04.04.2006)

## China

### NUR EIN SOHN

Zwei Jahrzehnte Ein-Kind-Doktrin haben das Bevölkerungsgefüge in China gründlich durcheinander gebracht. Eine besonders schwerwiegende Folge: Millionen Mädchen fehlen! 40 Millionen Männer in China haben keine Chance, eine Frau zu finden. Außerdem ergraut China in Windeseile. Ein Kind muß zwei Eltern und vier Großeltern unterstützen. (Vgl. Die Rheinpfalz, 17.05.2006)

## Indien

### DRUCK

Eine katholische Jugendgruppe ließ verlauten, katholische Krankenschwestern würden unter Druck gesetzt, bei Abtreibungstötungen mitzumachen. (Vgl. Life Site, 17.05.2006)

## Kolumbien

### KARDINAL DEMONSTRIERT MIT GLÄUBIGEN

Über 100.000 Teilnehmer demonstrierten mit Kardinal Pedro Rubiano in Bogotá gegen eine drohende Legalisierung der Abtreibungstötung.

Kolumbiens Bischöfe haben zu zivilem Ungehorsam gegen die neue Abtreibungsgesetzgebung aufgerufen. (Vgl. Catholic News Agency, 13.03.2006 und Catholic World News, 12.03.2006)

## Gedanken zur „Anti-Baby-Pille“

In einer der angesehensten Schulen absolvierte ich meine Ausbildung zur Krankenschwester und arbeitete anschließend in einer großen chirurgischen Abteilung einer sehr renommierten Universitätsklinik. Während dieser Ausbildung hörte ich kein einziges Mal ein Wort über Gott. Jedes Thema wurde umfangreich, sachlich, aber doch mit permanenten Hinweisen auf das Einfühlungsvermögen den Patienten gegenüber gelehrt. Weltlich gesehen sehr gut - aber etwas fehlte. Ich war damals noch sehr jung und übernahm diese Denkweise wie automatisch, Gott nicht einzubeziehen. Obwohl ich aus einem gläubigen katholischen Elternhaus stammte, schnitt ich Gott aus meinem Leben heraus. Die neue „neutrale Denkweise“ imponierte mir. Heute würden Jugendliche dies mit dem Wort „cool“ bezeichnen.

Als ich nach meiner Ausbildung in einer großen, weltweit sehr bekannten chirurgischen Universitätsklinik arbeitete, sah ich viele schwere und schwerste Erkrankungen und erschütternde Lebensschick-

sale eröffneten sich mir. Öfters wurden auch sehr junge Frauen eingeliefert mit schweren Beckenvenenthrombosen, Lebertumoren, Schlaganfällen, die nachweislich von der „Anti-Baby-Pille“ (so die Chirurgen) verursacht wurden. Alle diese jungen Frauen (um die 20 Jahre alt) standen mit einem Bein im Grab.

Gut kann ich mich noch erinnern, wie der leitende Chefarzt zu uns Schwestern eindringlich sprach, daß wir es allen Freundinnen und bekannten Frauen sagen sollten, wie gesundheitsschädlich, ja sogar lebensbedrohlich die Wirkung der Anti-Baby-Pille sei und wir allen Frauen dringend davon abraten sollen. Die Eindringlichkeit dieser Worte ist mir bis heute noch lebhaft in Erinnerung. Wie gesagt, damals spielte Gott für mein Leben keine Rolle mehr - auch ich nahm die „Anti-Baby-Pille“ ...

Die Worte dieses leitenden Oberarztes bewirkten eine allmähliche, aber kontinuierliche Wendung in meinem Leben: Ich fing an, nachzudenken. Zuerst setzte ich die „Pille“ ab. Dann informierte ich

mich weiter über deren Wirkung. Ich erfuhr von der abtreibenden Wirkung, aber nicht von meiner Schule für Krankenpflege, sondern von einer Lebensrechtsorganisation, der „Aktion Leben e.V.“

Dort kam ich wieder mit dem katholischen Glauben in Berührung und ich mußte mich im Zusammenhang mit der „Anti-Baby-Pille“ auch mit der Fruchtbarkeit, Recht auf Leben, der Würde der Frau, der Ehe im Lichte Gottes befassen. Alle diese Themen waren durch das göttliche Licht miteinander verwoben.

Später kam ich im Rahmen vieler Fragen, die in meinem Leben geklärt werden mußten, auch mit dem Freundeskreis Maria Goretti e.V. in Kontakt.

Dieser Zeitraum betrug etwa 15 - 20 Jahre. Am Ende stand die Lebensbeichte und die reumütige und glückliche Rückkehr in die Arme Gottes. Mein Leben war neu und schön. Der Wille Gottes ist etwas Wunderbares und ein großes Abenteuer.

Für die klaren Worte dieses Oberarztes bin ich heute unendlich dankbar. Diesen Worten folgten weitere klare Worte und viele Gebete von lieben Menschen, besonders von o.g. Vereinen. J. G.

## Der Mensch - Ebenbild Gottes

- Von Anfang an uns anvertraut - lautete das Thema eines Vortrages, zu dem die Pfarrei St. Georg in Jockgrim ihre Firmbewerber - 82 Jungen und Mädchen, verteilt auf drei Abende - eingeladen hatte. Als Referentin konnte eine Mitarbeiterin von der christlichen Lebensrechtsinitiative „Aktion Leben e.V.“ gewonnen werden. Beeindruckende Bilder vom Wunder des Menschseins, das im Augenblick der Zeugung beginnt, brachten die Jugendlichen zum Staunen. Viele Gegebenheiten der vorgeburtlichen Entwicklung des Kindes waren für die jungen Leute neu, zum Beispiel wie früh (7./8. Schwangerschaftswoche) ein ungeborenes Baby schon Hände, Füße, ein Gesicht hat und Daumenlutschen übt oder Schmerz empfinden kann.

Anhand von Aussagen der Bibel erläuterte die Referentin, warum jeder Mensch - Mädchen und Junge, Frau und Mann - einzigartig und wertvoll ist und was die Aussage „Der Mensch ist Ebenbild Gottes“ meint.

Das diesjährige Thema der Woche für das Leben „Von Anfang an uns anvertraut - Menschsein beginnt vor der Geburt“ war sehr passend, um mit den Heranwachsenden darüber zu sprechen, was Lebensschutz der ungeborenen Kinder für junge Leute in der heutigen Zeit bedeutet und was die katholische Kirche dazu zu sagen hat.

„Heiße Eisen“ wie „erste Liebe“, „Verhütung“, „Abtreibung“, „Aids“ oder „Mode“ kamen zur Sprache. Und es wurde deutlich, welchen tiefen Sinn die Keuschheit hat und daß Verhaltensweisen wie Treue in der Ehe und sexuelle Enthaltsamkeit vor der Ehe einziger Schutz vor der tödlichen HIV-Infektion sind, auch daß eine Abtreibungstötung in keinem Fall Problemlösung sein kann und daß der Lebensstil „Wahre Liebe wartet“ verhindert, daß Liebe zur Ware, zum bloßen Konsumartikel - mit allen negativen Folgen! - wird.

Lebensregeln, Lebensweisheiten aus dem Schatz des christ-katholischen Glau-

## Unsagbares Leid

Eine Studie aus Neuseeland bestätigt erneut, daß Abtreibung nicht nur ein Kind tötet. Frauen, die abtreiben, entwickeln häufig schwere Depressionen und Angstzustände (Post-Abortion-Syndrom - PAS) Eine Tatsache, die man allerdings stets zu unterdrücken versucht. (vgl. kath.net, 04.01.2006)

*Eine Informationsmappe zum PAS können Sie mit beiliegender Karte anfordern.*

bens konnten den jungen Leuten zeitgemäß, höchst aktuell und hilfreich für einen gelingenden Lebens- und Glaubensweg nahegebracht werden.

Für die Firmbewerber war es sicher ein spannender Abend, der zum Nachdenken anregte und der hoffentlich auch konsequente Spuren hinterläßt.

Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterin der Aktion Leben für ihre sehr einfühlsamen, gelungenen und wegweisenden drei Vorträge für die Firmlinge in unserer Pfarrei. Y. F.

### Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

**Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85**

International: BIC: GENO51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14